



CV-Newsletter

Liebe Cartell- und Bundesbrüder,

im CV haben wir uns in letzter Zeit recht intensiv um unser Prinzip Scientia gekümmert. Es ist auch Schwerpunkt der brandaktuellen Ausgabe unserer ACADEMIA. Selbstverständlich müssen wir uns als angehende, im Beruf stehende oder im Ruhestand befindliche Akademiker der Wissenschaft und dem Streben nach Wahrheit verpflichtet sehen und dort, wo Wissenschaft und Wahrheit in Gefahr sind, mutig für sie eintreten. Ein Beispiel, wo in der jüngsten Vergangenheit mit diesen Begriffen geradezu Schindluder betrieben wurde, war der zehnte Jahrestag der Katastrophe von Fukushima vom 11. März 2011, der sich die deutsche Medienlandschaft und weite Teile der Politik in nahezu gleichlautender Interpretation ausführlich gewidmet haben. Dagegen wäre natürlich grundsätzlich nichts einzuwenden gewesen, hätten sich die Journalisten und Politiker dabei an die tatsächlichen Fakten gehalten und nicht entweder offen falsch oder bewusst oder unbewusst missverständlich die grausamen Opferzahlen dem schweren Reaktorunglück zugeschrieben. Die etwa 18.500 Toten von Fukushima sind aber Opfer der verheerenden Flutwelle in Folge eines Erdbebens geworden. Zu direkt auf das Atomunglück im und um den Reaktor zurückzuführende Opfer existieren keine belegbaren Zahlen und auch wenn das Ausmaß der Verstrahlung und zukünftig auftretende Erkrankungen bis heute noch nicht genau abgeschätzt werden können, wurde laut Wikipedia bisher ein Todesopfer durch eine Krebserkrankung infolge der Strahleneinwirkung bekannt. Um nicht missverstanden zu werden - ich maße mir zur unmittelbaren Reaktion unserer Bundesregierung auf die nukleare Beinahekatastrophe, nämlich dem vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie, kein abschließendes Urteil zu. Es gibt auch dafür Argumente. Die absichtliche Umdeutung und Instrumentalisierung der Fukushima-Katastrophe zum alleinigen Zwecke des schnellen Atomausstiegs finde ich allerdings mehr als bedenklich und eben ganz und gar unwissenschaftlich. Sie wirft ein schlechtes Licht auf die Politiker, die sie betreiben und die Journalisten, die sie entsprechend publizieren. Der politische Missbrauch der Fukushima-Katastrophe ist übrigens ein fast rein deutsches Politik- und Medienphänomen. Nirgendwo sonst auf der Welt, und schon gar nicht in Japan, wurden und werden die Tsunamiopfer so politisch missbraucht wie hierzulande. Gerade Politiker der Grünen tun sich hier immer wieder unrühmlich hervor und praktizieren ein Verhalten, das sie der AFD gerne und oft auch zu Recht vorwerfen. Wenn Frau Baerbock "der vielen Menschen gedenkt, die bei der Nuklearkatastrophe ihr Leben verloren haben", formuliert sie eben absichtlich unscharf und missverständlich und vermengt Tatsachen und politische Ideologie. Der zweideutige Umgang mit der Wahrheit ist leider kein Alleinstellungsmerkmal der extremen Rechten.

Euch allen und Euren Familien wünsche ich ein frohes und gnadenreiches Osterfest. Den Ostergruß unseres CV-Ratsvorsitzenden findet ihr auf der CV-Homepage. Unseren aktiven Studenten wünsche ich darüber hinaus einen guten Start in ein erfolgreiches (und wohl wieder hauptsächlich digitales) Sommersemester 2021. Mögen unsere Verbindungen die Herausforderungen der Coronakrise so gut meistern wie es zumindest die meisten bisher getan haben. Die Art und Weise wie wir in unseren Verbindungen zusammenleben und studieren hat nicht nur Berechtigung sondern auch Attraktivität und damit Zukunft. Ich bin fest davon überzeugt, dass das kommende Wintersemester wieder ein entspannteres wird. Das habe ich allerdings vor einigen Monaten auch schon geschrieben.

Mit herzlichen und cartellbrüderlichen Grüßen

Hans Jürgen Fuchs (Fd)
CV-Pressesprecher

Mobil: 01575 / 6015862
pressestelle@cartellverband.de

Themen dieser Ausgabe

- [Der CV beim internationalen Hochschulsymposium mit ÖCV und StV](#)
 - [Ein Jahr geistliche Impulse](#)
 - [Die AGV meldet sich zu Wort](#)
 - [Personalien](#)
 - [Termine](#)
 - [zum Schlusswort](#)
-

Der CV beim internationalen Hochschulsymposium mit ÖCV und StV

Am 27. März fand das erste Online-Symposium von ÖCV, CV und StV zum Thema "Die Zukunft der akademischen Lehre" statt. Für den Cartellverband diskutierten der Präsident der CV-Akademie Michael Bruno Klein (Asc), der Vizepräsident der TU München und Leiter des CV IT-Amtes Hans Pongratz (Ae) und für die Sicht der Aktivitas CV-Social Media Referent Philipp van Gels (Vis) mit den Vertretern unserer Schwesterverbände in Österreich und der Schweiz darüber, wie sich die Pandemie auf die akademische Lehre und unsere Verbindungen auswirkt. An der knapp vierstündigen Veranstaltung nahmen ca. 60 Cartellbrüder teil, die nach einer Podiumsdiskussion mit den Referenten in Breakout-Räumen diskutieren konnten. Das Symposium wurde von der Bildungsakademie des ÖCV aufgezeichnet.

Ein Jahr geistliche Impulse

Zum einjährigen Jubiläum der geistlichen Impulse hat unser CV-Seelsorger Cbr Abt em. Winfried Schwab OSB (Fd) ein kleines Video in der Serie veröffentlicht: https://youtu.be/4_LpoCAvtZ4. Für den aktuellen Impuls am Ostersonntag ist übrigens unser lieber Cbr Jean-Claude Hollerich, Kardinal und Erzbischof von Luxemburg, vorgesehen. Cartellbruder Hollerich ist Mitglied der AV Edo-Rhenania Tokio, der AV Rheinsteine Köln sowie der KDStV Churtrier Trier, der KAV Capitolina Rom und der KDStV Wildenstein Freiburg.

Die AGV meldet sich zu Wort

Mit einem Hochschulpapier und deutlicher Kritik an der ursprünglichen (und bald darauf wieder zurückgenommenen) Absage der Ostergottesdienste durch Bund und Länder hat sich in den letzten Tagen die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Studentenverbände (AGV), in der der CV maßgebliches Mitglied ist, zu Wort gemeldet. Das Thesenpapier über die Rolle katholischer Korporationen in der Hochschullandschaft und den Status Quo der Diskussionskultur an Universitäten sowie des Hochschulpastorals lässt sich hier nachlesen: <https://www.agvnet.de/agv-hochschulpapier/>.

Nach den zunächst kommunizierten Absagen der Ostergottesdienste in den Corona-Beschlüssen der Bund-Länder-Konferenz Mitte März 2021 hatte die AGV auf die erfolgreichen Hygiene- und Schutzkonzepte der Kirchen im ersten Lockdown verwiesen, die sichere Gottesdiensterlebnisse ermöglicht hätten. Der Beschluss von Bund und Ländern sei durch fehlende Weitsicht und nicht vorhandene Differenzierungsfähigkeit geprägt und behindere die Ausübung der Glaubensfreiheit, so die AGV. Sie kann sich damit mit auf die Fahnen schreiben, dass der Beschluss recht schnell im Abfalleimer landete.

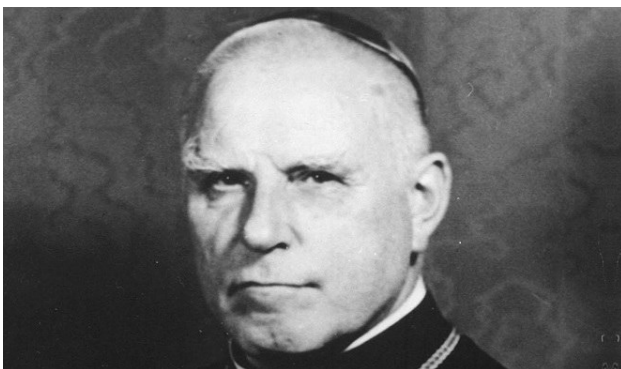


Personalien

Am 26. März 1926, also vor 95 Jahren, verstarb unser Cartellbruder **Constantin Fehrenbach** (Hr, Sv). Er war der erste Präsident der Weimarer Nationalversammlung und später Reichskanzler der Weimarer Republik. Vier Urenkel und ein Ururenkel des Freiburger Ehrenbürgers und Vertreter seiner Urverbindung Hercynia Freiburg hatten sich am Ehrentag am Grab des Politikers im Freiburger Hauptfriedhof eingefunden, wo Cbr Clemens Woll (H-RM, Rh-N) und Vorsitzender des Bergischen CV-Zirkels, selbst Urenkel Fehrenbachs, eine kurze Ansprache hielt. Das Foto zeigt Cartellbruder Woll rechts im Bild.



Am 22. März 2021 jährte sich der Todestag des früheren Münsteraner Bischofs **Clemens August Graf von Galen** (R-GM) zum 75. Mal. Der als "Löwe von Münster" über die Grenzen Deutschlands bekannte Theologe starb an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs im Anschluss an eine Reise nach Rom, während der er vom damaligen Papst Pius XII in das Kardinalskollegium aufgenommen worden war. Graf von Galen, seit 1933 Bischof von Münster, gilt als einer der bedeutendsten Exponenten des deutschen Episkopats in der Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit dem Nationalsozialismus. Er war ein konsequenter Verfechter von Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde gegenüber der Rassenideologie und dem Totalitätsanspruch des Naziregimes. Bekannt ist vor allem Graf von Galens Predigtreihe vom Sommer 1941, in der er das rechtlose Treiben der Gestapo und die als "Euthanasie"-Maßnahmen getarnten Mordaktionen des Hitler-Regimes brandmarkte. Bischof Clemens August Graf von Galen, selbst passionierter Jäger, erhielt im Juni 1936 die Ehrenmitgliedschaft der heute an der Universität Göttingen beheimateten Forstverbindung Rheno-Guestfalia im CV. Die aktive Verbindung hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits auflösen müssen und existierte nur noch als Altherrenverband. Dr. Claus-Michael Lommer, Vorsitzender im CV-Rat: "Cartellbruder Graf von Galen wird von den Historikern unterschiedlich bewertet, dennoch ist er mit seinem kompromisslosen Einsatz gegen ein Regime, das die Menschenrechte und -würde eklatant mißachtet hat, für unsere Generation ein Beispiel. Nicht umsonst wurde er im Jahr 2005 durch unseren Cartellbruder Papst Benedikt XVI. im Jahr 2005 seliggesprochen. Der Cartellverband verneigt sich in Hochachtung vor dieser Persönlichkeit des deutschen Episkopates und ist stolz darauf, diesen mutigen Seelsorger in seinen Reihen zu wissen."



Termine

- Unser lieber Cartellbruder Papst em. Benedikt XVI. (Rup), feiert am **16. April** seinen 94. Geburtstag.
- Cbr Franziskus Jordan (1848-1918) wird am **15. Mai 2021** in Rom seliggesprochen. Cartellbruder Jordan, der den Ordensnamen Franziskus Maria vom Kreuze annahm, gründete im Jahr 1881 die aSalvatorianergemeinschaft. 1875 war er Gründungsmitglied der KDStV Arminia Freiburg.

- "Was hält uns (noch) zusammen. Über Verbindlichkeit und Fragmentierung", lautet der Titel der diesjährigen Salzburger Hochschulwoche **vom 2. bis 8. August 2021**. Die gegenwärtigen Veränderungen stellen uns alle vor Belastungsproben: Wir sind gefordert, biographisch und gesellschaftlich große Herausforderungen zu bewältigen. Manche Fragen, die bereits zuvor hochaktuell waren, werden dabei in neuer Weise akut – etwa jene nach gesellschaftlichem Zusammenhalt. Denn tatsächlich sind die coronabedingten Umstellungen nicht nur Belastungsproben – sie erzeugen auch Zerreißproben in angespannten Zeiten: für Politik und Kirchen, für individuelle Beziehungen, ganze Gesellschaften und die Weltgemeinschaft. Welche Tätigkeiten oder Institutionen sind systemrelevant, welche nicht – und wer bestimmt das? Wer zahlt den Preis für bestimmte Umstellungen – und wie belastbar ist dabei unsere Solidarität? Wie pflegt man Zusammenhalt in einer Krise, in der man sich wechselseitig voneinander abkapselt – und wie knüpft man neue Bande in gesellschaftliche Texturen? Allgemeiner gefragt: Was hält uns (noch) zusammen? Diese Frage bildet das Generalthema der Salzburger Hochschulwochen 2021 – und sie wird Diskurse rund um sog. ‚neue Normalität‘ mit und nach Corona besonders bestimmen. Bereits zum sechzehnten Mal schreibt das Direktorium der SHW einen Publikumspreis für Wissenschaftskommunikation aus. Graduierte Wissenschaftler*innen aller Disziplinen und Fachrichtungen der Jahrgänge 1986 und jünger sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Arbeiten zu dem diesjährigen Generalthema zu bewerben. Einreichungsschluss ist der 1. Mai 2021. Details zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der Website der SHW oder können beim Sekretariat der SHW erfragt werden.

Telefon +43 / 662 / 8044 – 2523

Mail: office-shw@sbg.ac.at

www.salzburger-hochschulwochen.at

<http://www.facebook.com/SalzburgerHochschulwochen>

In der Hoffnung, dass das Pandemiegeschehen es zulässt, ist auch wieder eine Freundschaftskneipe mit unseren Cartellbrüdern der KÖHV Rupertina im ÖCV geplant.

...und noch zum Schluss!

Einen tatsächlich unvoreingenommenen [Beitrag](#) über Studentenverbindungen im Allgemeinen und über unsere KDStV Gothia Würzburg im Speziellen konnte man am 15. März in der FAZ lesen. Im Rahmen der Reihe "Jugend schreibt" hat dafür ein Schüler eines Gymnasiums in der Nähe von Würzburg unseren Cartellbruder Matthias Stickler (GW), Professor für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Würzburg, zum Thema Studentenverbindungen interviewt und daraus einen lesenswerten Artikel verfasst. "Von Leibburschen, Philistern und Füxen" lautet seine Überschrift. Cbr Stickler berichtet darin nicht nur über die Geschichte der Studentenverbindungen in Deutschland sondern gibt auch Einblick in eigene Beweggründe einer Korporation beizutreten und Erlebnisse während und nach der Studentenzeit.

Nach nunmehr einem Jahr mit coronabedingten Einschränkungen im täglichen Leben, in dem nur sehr wenige Zirkelveranstaltungen stattfinden konnten, hat der Vorstand des Bergischen CV-Zirkels entschieden, in der jetzigen Durststrecke des sozialen Miteinanders einen Kurzbericht über sein derzeitiges Leben mit den Zirkelmitgliedern zu teilen. Sowohl die couleurstudentischen Aktivitäten der Vorstände, als auch die Erfahrungen und Ereignisse in Beruf und Familie finden im Newsletter des Zirkels ihren Platz. Stammtische werden zukünftig als online Videokonferenzen stattfinden, auch wenn man damit natürlich nicht alle Zirkelmitglieder erreicht.

Neben den Präsenzen auf Facebook und Instagram ist der CV nun auch auf LinkedIn mit einer eigenen Seite vertreten (<https://www.linkedin.com/company/76406707/>). Damit ist es nun auch möglich, die Mitgliedschaft im CV durch ein Bild auf dem eigenen Profil anzuzeigen. LinkedIn ist das weltweit größte soziale Netzwerk zur Pflege von Geschäftskontakten.

Sitz des CV ist der Wohnsitz des Vorsitzenden im CV-Rat (§1 CO): Dr. Claus-Michael Lommer, Auf der Ochsenhell 36, 56072 Koblenz, Telefon: 0170 4066305, vertreten wird der CV durch den CV-Rat (Art.160 Abs. 2a CO)